

ABT COLUMBAN LUSER SPRACH

Referat nach Gutsherrenart

Am 18. Februar 2011 referierte der Abt des Benediktinerstifts, Mag. Columban Luser, im Pfarrsaal der Marktgemeinde Furth bei Göttweig



und "gewährte" Einblicke über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Stifts. Im vollbesetzten Pfarrsaal saßen u.a. der Further Bürgermeister Alfred Bruckner, der Altbürgermeister Josef Ramoser sowie VertreterInnen der Bürgerinitiativen "Lebendiges Paudorf" und "Freunde und Freundinnen des Dunkelsteinerwalds".

Bereits im Vorfeld herrschte Nervosität, denn der Veranstalter, der freundliche Pater **Josef Lackstätter** bat den aus Wien angereisten Journalisten von Radio Orange, Herby Loitsch, die Veranstaltung - auf Wunsch des Abtes - nicht zu filmen. Der Vertreter der Bürgerinitiative "Freunde und Freundinnen des Dunkelsteinerwalds", Walter Kosar, wurde sogar gebeten, die Veranstaltung nicht mit dem Thema Steinbruch zu missbrauchen bzw. zu stören(!).

Pünktlich, um 19.30h, erschien der Abt, begrüßte die Anwesenden und stellte gleich am Beginn seiner fast zweistündigen Rede klar: *"Ich werde auf das antworten, was ich weiß und auf das antworten, was ich will!"* Er präsentierte das

aktuelle Organigramm des Stiftes (nur 23 Mönche leben im Stift!), lobte dessen innere demokratische Struktur (Rätesystem) und pries Göttweig als lebendigen Organismus und einen großen kulturellen, spirituellen und wirtschaftlichen Faktor. Der Abt beklagte die gute, aber doch renovierungsbedürftige Bausubstanz des Stiftes (u.a. muss das Dach des Stifts erneuert werden), die hohen Verlustposten und Ausgaben und besonders den fehlenden Nachwuchs. (Zitate: *"2011 wird für das Stift eine wirtschaftliche Nagelprobe"*, *"Das Haus verschlingt!"*). Er kündigte deshalb nicht nur die Gründung eines Fördervereins an, um die wirtschaftlichen Probleme der Mönche zu lindern, sondern auch einer Neumissionierung von Jugendlichen, um das personelle Problem zu lösen.

Altbürgermeister Ramoser sprach den Abt auf den Steinbruch Paudorf/Hörfarthgraben an, ein Thema das bisher tunlichst vermieden wurde. Der Abt hielt am Steinbruchprojekt fest und stellte dessen Verwirklichung nicht in Frage. Der Steinbruch sei für das wirtschaftliche Überleben des Stiftes unbedingt notwendig, der begonnene Dialog mit den Bürgerinitiativen und der Bevölkerung finde aber trotzdem statt. Die Öffentlichkeitsarbeit der Steinbruchcausa wurde an den Prior des Stifts, Pater Maximilian Krenn, delegiert. Abt Luser kritisierte daraufhin die Demonstrationen und auch den medialen Wirbel bzw. die - seiner Meinung nach - falsche Berichterstattung mancher Zeitungen über den geplanten Steinbruch. Ein Zeitungsfoto (NÖN?) wurde besonders kritisiert. Es soll gerodete Flächen zeigen, die gar nicht aus der Region stammen! Ausserdem handelte es sich - lt. Columban Luser - bei den im Frühjahr 2010 durchgeführten Rodungen, um "reine forstwirtschaftliche Tätigkeiten". Eine Stimme aus Publikum kritisierte ebenfalls die Demonstrationen und meinte, dass *"ohnehin nur Wiener daran teilgenommen hätten und fast keine Paudorfer!"*. Eine andere Stimme raunte: *"...und a jeder von de Demonstranten kriagt fufzig Euro!"*. Of-

fensichtlich ist ein Teil der Further Bevölkerung von der Pro-Steinbruch-Propaganda des Stifts sehr vereinnahmt, nur haben sie es leider noch nicht bemerkt!

Nach Auflistung der aktuellen Vorhaben des Stiftes (Missionierungen von Jugendlichen, Eheberatung etc.) endete der Vortrag des Abtes mit seiner Hoffnung, "*...nicht im Äusseren stecken zu bleiben, sondern zu den spirituellen Wurzeln zurückzukehren*", um 21.25h.

Herby Loitsch von Radio Orange sprach den Abt nach dessen Rede auf das angeblich falsche Foto in einer Zeitung an und verlangte Aufklärung, welches Foto in welcher Zeitung er konkret konkret meint. Abt Luser hatte jedoch kein Belegexemplar bei sich. Vermutlich handelt es sich um ein Foto im **Kurier vom 7.6.2010** [73 KB] (Rodungen ohne Umwidmungen vor dem Naturdenkmal "Sieben-Mark-Steine", im Frühjahr 2010) oder auch ein Foto in der **NÖN, vom 7.6.2010** [432 KB]. Beide Fotos zeigen gerodete Flächen aus der betroffenen Region! Sein Verdacht war unbegründet.

Walter Kosar von der BI "FreundInnen des Dunkelsteinerwalds" überreichte dem Abt das "**Manifest für den Dunkelsteinerwald**" [347 KB] und fragte ihn, wie lange er noch gegen den Willen der Paudorfer Bevölkerung zu handeln gedenke? Darauf wollte der Abt - ganz im Sinn seines Eingangsstatements - jedoch nicht antworten.

Auf die Frage, warum er auf die vielen offenen Briefe vom Frühjahr 2010 nie geantwortet hat, zeigte sich der Abt etwas zugeknöpft. Der Grund: Er fühlte sich durch den Satz, "*Der verantwortliche Grundeigentümer des Hörfarther Grabens heißt bezeichnenderweise Luser - und ist Abt im Stift Göttweig*", in

Walter Kosars **Rede** [27 KB] , vom 30. April 2010, beleidigt und sah dieses Wortspiel mit seinem Namen "*unter der Gürtellinie*" angesiedelt! Trotzdem gab es zum Schluss ein versöhnliches Shakehand zwischen Luser und Kosar und die anfängliche Angst der Veranstalter vor den anwesenden Bürgerinitiativen und Medienvertretern erwies sich ebenfalls als unbegründet.

Die anwesenden PaudorferInnen waren bitter enttäuscht, dass der Abt in keiner Weise auf die Sorgen der betroffenen Paudorfer Bevölkerung einging. In ihren Augen sind die laufenden Gespräche der Bevölkerung mit dem Prior und dessen Kämmerer reine Farce. Abt Columban Luser hat mit seiner Antrittsrede eine große Chance verpasst und seine Glaubwürdigkeit verspielt.

Am Ende der Veranstaltung wurde ein Spendenkorb umher gereicht, um Geld zu sammeln. Ein jüngerer Mann murmelte im Gehen: "*Warum spenden hart arbeitende Menschen ihr Geld an Immobilien- und Großgrundbesitzer?*". Auch diese Frage wurde nicht beantwortet!

(kosilo)